

MARXISTISCHE KÜNSTLERGRUPPE VERURTEILT!*fake news as fake news*

München. Im Justizzentrum wurde eine marxistische Künstlergruppe wegen Raubwerbung und wegen Vandalismus an Plakatwänden und wegen Organisation von Telefonertru zu Freiheitstrafen von ein bis drei Jahren verurteilt.

Die Gruppe Angsthassenjagdkonzert (GAHK) hatte zum Boykott gegen die *Service-Callcenter* der Deutschen Post und der Deutschen Handelslogistik (DHL) aufgerufen und die internen Telefonnummern von Postfilialen ortsnah veröffentlicht. Die GAHK hatte an Bahnhöfen und Parkplätzen auf Werbeplatzate Visitenkarten des *Service* der Postbank aufgeklebt.

Auf gefälschten Visitenkarten der *Service-Hotlines* waren den Filialtelefonnummern beleidigende Akronym vorangestellt worden, so zum Beispiel: Deutsche Heeresleitung, Die Hallodris, Duden Hu Lüden.

Die GAHK hatte sich verteidigt, gegen den verunsicherten allgemeinen Austausch von Scheckkarten der Postbank im Sommer 2017 demonstriert zu wollen.

Mehrere Firmenmitglieder und der Vorstand der Postbank sind denn auch wegen Organisation einer terroristischen Vereinigung verurteilt worden. Die Postbank hatte im Sommer 2017 in München neue Scheckkarten an Kunden ausgeteilt, die im Einsatzgebiet ausgespahter Bankautomaten wohnen würden. Die Postbank habe sich ihren Kunden im Vertrauen geschlichen, ob sie ihnen irreführend versichert habe, daß mit allenfalls neuen Scheckkarten nicht nochmal PIN ausgespährt würden, und also ein Überfall und Raub der Scheckkarte nun gar nicht mehr zu befürchten wäre, oder ob sie Kunden irreführend gewarnt habe, in dem einzelnen Bankautomaten würden die PIN wiederkehrender Kunden gespeichert und ausgelernt werden können. Die Postbank habe ihre Kunden allgemein zu blenden versucht, mit der Kartenauftauschaktion die einzelnen Opfer von Spionage und Unterwanderung Solidarität zu deren Schutz signalisiert.

Man würde zwar bei allgemeiner Verunsicherung und Vorwarnung die Bedrohlichkeit durch Spione und Informanten leichter empfinden, aber bei einem allgemein öffentlichen und breit akzeptierten Verfolgungsahnung würden es Kriminelle um so leichter haben, persönlichen Zugang zu finden und ein eigenes Netz zu erzeugen und anzulegen.

Die GAHK hatte bei einer Art Umfrage ausgiebig und geflissentlich zur Technik und Methode des Knackens von Bankautomaten-Systemen aufgeklärt und hatte Kunden der Postbank ein eigenes Sorgen-Telefon angeboten. Wer dort angerufen habe und sein Konto bei der Postbank dennoch nicht habe kündigen wollen, sei dann am Telefon als Mitwisser bedroht worden.

Die GAHK hatte außerdem auch ausgelauschte Entwürfe des Visitenkartenbonmot-Romans »Kartina« verteilt, und hatte zur Kultivierung von Sprüchen und Marotten der ehemaligen Verlobten und Mitpatienten aus der Psychiatrie Haar des Unternehmensberaters Cherceling eingeladen, um an dessen Beispiel vor der Monetarisierung und Auktionierung von Nachrichten zu warnen.

Die Sprüche einer psychiatrischen Mitpatientin als Visitenkartenbonmots unter Lauschern und Angehörigen zu verarbeiten und zu bedichten, um sie selbst als Psychodrama zu kapitalisieren und die Kopfgeldjagd auf die leitenden Psychologen zurückzuführen, sei zwar auch eine Monetarisierung, hatte Posthörnchen geklagt, aber die Monadisierung seines Gedenkens und der Missbrauch seiner Sammlung und Analysen von Sprüchen sei erst durch die Spionage und die Gegenöffentlichkeit der GAHK eingetreten, dererwegen seine Mitpatientin wiederum und zuvor kommend ihn verklagt habe, weswegen er die GAHK wegen Zuhälterei angezeigt habe.

Auch konnte das Gericht Monetarisierungen nicht sinnvoll strafen, denn erst im Streit um Cherceling als Geld. Und in der Ermittlung als Beweis für die Vorführung bei einem Gerichtsprozess als Akt.

Die Mitpatientin hatte die Postbank wegen Veruntreuung von Kundendaten angezeigt, weil ihre Antworten auf die Offenen Briefe ihres ehemaligen Verlobten ihm nicht als Einschreiben und teilweise gar nicht übertragen werden würden, worauf sie ein vertragliches Recht hätte, wie ihre Betreuerin ihr geraten hätte, denn sie nutze die einfache und unversicherte Frankierung auch für amtliche Post, anstatt der »horrend teuren« Einschreiben, und gehöre damit erwiesenermaßen zum Kreis der Geschäftsfreunde der Postbank.

Die Unternehmensberater Cherceling hatte mit ihrem Werborgan, dem Posthörnchen *Mailing* Magazin, gegen die GAHK geklagt, sowie gegen die Postbank. Die GAHK hatte auch in seiner Nachbarschaft gegen ihr Verbündete gefunden. Die Mitpatientin ist als Mitglied der GAHK und wegen betrügerischer Ausnutzung von Therapie und wegen Spionage verurteilt worden.

Das Gericht verteilte das Schmerzensgeld für Cherceling zu etwa gleichen Teilen auf die Mitglieder der GAHK, zu der auch Nachbarn von ihm gehören, die seine öffentlichen Nachrichten übergingen und ihm gemieden hatten, die seine unveröffentlichten Texte und Entwürfe ausgespielt und weitergegeben hatten und die Spionagen durch Fremde mitgetragen und angeregt hatten, welche wiederum als Passanten auf seinen Besorgungsgängen bewusst unter dem Schutz der Psychoanalyse Ansprüchen gemacht hatten, was insbesondere seine Entdeckung der Verschwörung seiner Mitpatienten zu Information und Infiltration irreführend erschwert und überwacht und beleidigend verschwend und heuchlerisch besorgt ausgeöhlt worden war.

Die GAHK bestreite trotz des Urteils weiterhin jede Absicht auf irgendeine Beschädigung der Postbank oder ihrer Marke, und bezeichnet sich als »Aktions-Aktionäre« und »Hedgefonds-Interpol«, und möchte insbesondere ihre bedrohlicheren Aktionen um das »Broke-Ring« von einerseits ausspiionierten andererseits gedankengeleiserten Passwörtern als »Gruppe Mause Falle Schaden Entwicklung (GruMaFaSE)« aussgrenzen.

Die Post Gruppe möchte sich bei allen Postbankkunden mit vergünstigten Verträgen bei ihrer neuen Internetfirma »Post.de« entschuldigen. Wie bei allen Verträgen von »Post.de« könnten »Tracker-Services« gebucht werden, und zwar können mit den bekannten »Cookie«-Firmen Marktforschungs- und Produkttestverträge geschlossen werden, die als Vergütung teilweise auch Provisionen bei Internethändlern oder »Customizing« bei Herstellervertreterpartnern bieten.

»Post.de« baut ein echtes Internet mit wie früher die Telefonnummern festen Internetnummern auf, die aus dem Internet erreichbar sind, und durch das Internetz des »Providers« ohne Teilnahme durchgeleitet werden. »Post.de« versteht sich weniger als Bandbreitenverleiheranbieter oder »Mirrorserverpool«, sondern als eigentliche Internetbaufirma, und verkauft auch für den verbreiteten Anschluß »Digital Split Line« (DSL) bandbreitenschleusende »Router« für Mini-«Home-Server» mit »Mail«, »Chat« und »Internetsite«, sowie öffentliche Internetnummernbücher nach ihren »Domainnamesservers« (D.N.S.).«

Mobilfunk gebe es bei »Post.de« nur für Kleinstradios und Funk über Konferenznummern, und mit einer eigenen mobilen Internetnummer, zu der Internetverkehr durchgestellt werden kann, auch Telefone, vor allem über Heimantennen. Bei verbrauchtem Volumen wird schwächer gedrosselt als sonst üblich.

Für den Entwurf dieser Geschäftsmodelle eines neuartigen Internetangebotes hatte die Post Gruppe der Warenstiftung der Cherceling Beratung jeweils 1300 Euro gezahlt und Aktien übergeben.

Einige der geschädigten Werbeplatkfirmen hatten nicht geklagt und demonstrierten mit Plakaten, auf denen man sich in Sachen Pseudo-Internet jeweils an das Logo einer der bekannten Paranoiamarken »E-Plus«, »Vodafone«, »O2« und »Telekom« anlehnte und im Motiv der trügerischen Metaphysik karikierte.

PACKSTATION-APP JETZT NUR NOCH FÜR ANDROID!*fake news as fake news*

Deutschland. Kunden der »Deutschen Handelslogistik« (DHL) brauchen zur Nutzung der »Packstations« zukünftig nicht mehr zwingend ein »Smartphone« mit Betriebssystem der Marken »Apple« oder »Google«. Wie anfangs zur Einführung der »Packstation« können Sendungen *online* wieder einfach über die Internetseite verwaltet und verfolgt werden.

Für den Zugriff über »Smartphones« braucht es keine betriebsystemeigene »App« mehr, sondern die Internetseite passt sich mobilen Geräten an. »Apps« für die Betriebssysteme von »Smartphones« wie von »Officecomputers« nutzen dieselbe Schnittstelle wie die Internetseite.

Das Paketfach schließt nun mit einer maschinenlesbaren Postkotakarte, wie am Geldautomaten mit einer eigenen Persönlichen Identifikationsnummer (PIN). Um die Sicherheit der bisher nötigen sendungsbezogenen Transaktionsnummern (TAN) zu erhalten, soll der Kunde für jede einzelne Sendung zur »Packstation« zusätzlich selbst ein befristetes Text-Passwort vergeben, *online* im Kundenkonto, per »S.M.S.* von seiner registrierten Telefonnummer, in Schriftform am Schalter, oder an den neuen Postautomaten.

Die DHL will auf alle »Online-Services« grundsätzlich stets auch selbst *online* Zugriff bieten, und will den Weg einer nicht-elektronischen Daten- und Auftragsverarbeitung stets nebenbei mitlaufend bereiten. Das gedruckte Formularsystem will man mit dem elektronischen vereinheitlichen, nicht nur um keine Hinterwelt zu isolieren. Bei der Anfertigung von Formularen und Aufträgen wird die Verbesserung zu jeder Auflage am Drucker der Zweigstelle vor Ort an die Zuständigen verteilt und sofort zentral angekündigt und erprobt.

Für Sendungen an die »Packstation« kann nun etwa sowohl am Schalter jeder Postbank, bei jedem Paketboten und im Sendungskonto *online* wie an den neuen Postautomaten jeweils einheitlich beauftragt werden, sich per Postkarte mit der Sendungsnummer extra benachrichtigen zu lassen, für die dann an den neuen Postautomaten im neuen Postkundenkonto eine TAN ausgedruckt werden kann.

Ebenso überall einheitlich kann der Kunde für verpasste Lieferungen einen bevorzugten »Packshop« einstellen.

Auch die Postbank aktualisiert ihre Automatensysteme. Auf Kontoauszugsautomaten können von nun an die ausgedruckten Kontoauszüge gespeichert und jederzeit wieder angezeigt und ausgedruckt werden. Die neue Postbank-»Chipcard« erfüllt den Standard »DE5« und kann nun auch für »Onlinebanking« mit den für Geschäftskunden im Internet gebräuchlichen Meta-Protokollen (HBCI, FinTS) eingesetzt werden.

Die Deutsche Post und die Postbank hatten der Warenstiftung der Cherceling Beratung für das fertige »Systemdesign* der Kundenkontoselbstverwaltung automatisierung jeweils ein Honorar von 1250 Euro gezahlt.

Cherceling: Beratung zu Nebenprodukten in Produktionsverwandtschaften Joachim Schneider Leipartstr.12 81369 München

post.hoernchen@mail.de

post.hoernchen@mail.de

73.2020 [13. März] Nutzprinzip 68 | 2022 [9. März] Nutzprinzip 133 | 2021 [29. Nov.] 217.2020 [4. Aug.] 144 | 2020 [21. Mai] 113 | 2020 [22. Apr.] 159 | 2022 [30. Mai] 186 | 2022 [15. Jul.] 222 | 2022 [10. Aug.] | 24.4.2023 [24. Jan.] | 9.2.2023 [3. Apr.]

<http://faulnusz.github.io/magazin/Posthoernlein.Dossier-DerPackstationSupermarkt.html>**POST BUCHT ALLES ALS EINSCHREIBEN!***fake news as fake news*

Deutschland. Neben der teuren Zusatzoption »Eigenhändig« sei das normale »Einschreiben« trügerisch formatiert, neben der merkwürdigen Versandoption »Einschreiben Einwurf« auch auffällig über-teuer. Und bei den Möglichkeiten der Elektronischen Datenverarbeitung (EDV) zur Sendungsverfolgung und -beurkundung brauche es ein besonderes Einschreiben eigentlich nicht.

Auch das Versandformat »Päckchen« ohne Sendungsverfolgung und ohne Zu-

stellungsbeleg sei neben der offbaren WarenSendung und Büchersendung eine Einladung zur Kumpanei, auch wenn damit seltener Gerichtstreitakte vollzogen oder anberaumt würden als mit dem »Einschreiben«.

Die Versandoption »Prior« bietet ebenfalls eine Sendungsnummer, konnte aber auch nicht sofort und »offline* mit Empfängeranschrift registriert und quittiert werden, wie bisher einzig das Einschreiben mit Rückschein.

Alle Sendungen, ob empfangen oder versendet, aller Formate, ob »Einschreiben* oder »Wurfpost«, ob »Paket« oder »Büchersendung« werden nun mit dem neuen Postkonto elektronisch registriert und bescheinigt und gespeichert und sind somit eingeschrieben und beurkundenbar.

Das Postkonto erfasst auch Nebenanschriften und wird bei Umzügen auf die neue Anschrift umgestellt. Die Adresse für das angeschlossene eigene E-Post-Konto ist frei wählbar.

Absendersperren und Werbeverbote und Weiterleitungen können *online* wie an den neuen Automaten absenderbezogen elektronisch automatisch gebucht werden, können aber nur auf persönlichen Antrag und nach Zustimmung des Empfängers wieder aufgehoben werden.

Wie bisher mit dem »Service* »E-Post.de« können mit dem »Einlesen« Briefsendungen absenderbezogen oder allesamt eingescannt werden, mit Texterkennung und dauerhafter Bildspeicherung, und sind dann im eigenen Sendungsarchiv lesbar. In das elektronische Postfach vollständig abgefangen werden können alle Sendungen mit Ausnahme des neuen Sendungstypes »Unterschreiben*.

Rein elektronische Sendungen sind nur von E-Post-Konto zu E-Post-Konto möglich.

Das »Unterschreiben* wird in der Regel für Mahnungspost und Gerichtspost genutzt, es können aber auch »Ausdrucken« zur Unterschrift ausgeliefert werden.

Mit dem neuen »Ausdrucken« können Sendungen von E-Post-Konto zu E-Post-Konto in Papierform nachgeliefert werden, in unterschiedlichen Formattierungen und auf Dünndruckpapier mit bis zu 99 Seiten für einen einzelnen »Thread*. Die Post hat hierfür neue Partnerverträge mit Druckereien geschlossen.

Postwurfsendungen können nur noch über ein öffentliches Postfach aufgegeben werden, in dem alle Wurfpost dauerhaft öffentlich zugänglich archiviert wird. Ebenso wird für Werbepost allen Kunden ein Postfach mit Archiv angelegt, das auch *online* zugänglich ist, und alle Werbeprofile gesondert enthalten.

Das Sendungsarchiv speichert auch ohne Zusatzoption »Einlesen« von allen Sendungen unbegrenzt Absender und Datum und Sortierstellen, kann an den Postautomaten zum neuesten Stand gespeichert wie ausgedruckt werden, nach Absendern sortiert oder chronologisch, in Auszügen oder gänzlich, und kann auch *online* oder per »E-Post* im selben Buchungssystem eingeholt werden.

Nachträglich können beliebig Kopien des jeweils abgespeicherten Standes des Sendungsarchivs angezeigt und ausgegeben werden.

Für alle Vorgänge im Postkonto genügt am Postautomaten die eigene Persönliche Identifikationsnummer (PIN). Im Zugriff über das Internet ist schon für die Einsicht ins Addressbuch ein befristetes sitzungsgebundenes Text-Passwort erforderlich, das der Kunde per »SMS* von einer registrierten Telefonnummer oder über eine registrierte und jedes Mal gegenzubefugende »E-Post* selbst erteilen muss.

2D.-Barcodes* werden nur noch für die Erfassung von Anschriften genutzt, und können auch an den Automaten registriert und ausgedruckt werden. Diese 2D.-Address-Barcodes* werden auch gestempelt: mit einem Klammeraffen (@).

Auch beim Versand über Briefkästen muss die Sendung vorher am Automaten oder *online* registriert werden und ein Etikett mit 2D.-Address-Barcode* ausgedruckt und aufgeklebt werden, andernfalls gilt der Brief als unfrei.

Am Postautomaten können handelsübliche Postmarken ausgegeben werden und bar, mit EC-Karte, oder mit Geldkarte bezahlt werden.

Das Portokonto der sog. »Postcard« wird in das Postkonto übernommen. In den Sortierstellen wird jede Sendung beim Stempeln registriert und im Kundenkonto verbucht.

Sendungen von E-Post-Konto zu E-Post-Konto werden in einem Zweitstufen-Versand mit einem »Passwort* abgeschickt: Nach der ersten Absendung muss die Postwelt 5min auf die Absegnung warten und das Passwort freigeschaltet werden, das man bei der ersten Absendung mitgibt, und das auch der Empfänger zusammen mit der zweiten Absendung erhält.

Die »D.H.L.« und die Deutsche Post hatten der Warenstiftung der Cherceling Beratung für das fertige »Systemdesign* der Automatisierung der Kundenkontoselbstverwaltung ein Honorar von 1300 Euro gezahlt.

Cherceling: Beratung

zu Nebenprodukten in Produktionsverwandtschaften
Joachim Schneider Leipartstr.12 81369 München

73.2020 [13. März] Nutzprinzip 68 | 2022 [9. März] Nutzprinzip 133 | 2021 [29. Nov.] 217.2020 [4. Aug.] 144 | 2020 [21. Mai] 113 | 2020 [22. Apr.] 159 | 2022 [30. Mai] 186 | 2022 [15. Jul.] 222 | 2022 [10. Aug.] | 24.4.2023 [24. Jan.] | 9.2.2023 [3. Apr.]

<http://faulnusz.github.io/magazin/Posthoernlein.Dossier-DerPackstationSupermarkt.html>

Cherceling: Beratung

zu Nebenprodukten in Produktionsverwandtschaften
Joachim Schneider Leipartstr.12 81369 München

STREIK DER PAKETBOTEN FÜR »PACKSHOP«-AUSWAHL: AN WELCHEN »PACKSHOP« DER PAKETBOTE UNZUSTELLBARE PAKETE ABGIBT, KANN NUN *ONLINE* ODER AM SCHALTER VERBINDLICH FESTGELEGT WERDEN, WÄHREND BISHER NUR WENN ALLE LIEFERUNGEN UMGELEITET WERDEN KONNTEN.

fake news as fake news

<http://faulnusz.github.io/magazin/Posthoernlein.Rubrik.DieBessereHaefteDerWelt.html>

BUNDESTAG: NUTZUNG VON KUNDENDIENSTEN ZUR SELBSTVERWALTUNG ÜBER DAS INTERNET MUSS IMMER FÜR JEDES BETRIEBSYSTEM MÖGLICH SEIN UND AM BESTEN UNABHÄNGIG VOM BETRIEBSYSTEM!

fake news as fake news

156.23.2023 (5. Juni)

<http://www.einfundeneaddressefeuerinachtergriffundkunststoffenlexikon.eu/de>

Vervielfältigung zur Werbung erwünschte Fassung vom 18. Januar 2019					
<i>...aber chemo und geno sind auch bio!</i>					
Agent 001: bio ist immer bi: psycho und physio.	Agent 002: Und bio ist immer extra agrar.	Agent 001: bio ist Selektion. Deswegen, weil bio-Waren nur zu Forderpreisen gekauft werden können.	Agent 002: Und öko?	Agent 001: öko ist, wenn es grundsätzlich aufs Haus geht.	Agent 001: Und was war konventionell?
Friedrich Cola	Cocatee Cocacäßitter Kolumbian	Saat (Großblatt Düninstil) »Colada«	Ernte 2019 Bogota	Röstung (In weißer Holzrasche), Tee (Wasser »überbrummen«)	Mühle, Tee (Wasser »überbrummen«)
Colatee	Colanuss Kannerun	W	2017 Kribi	Hamburg2019	Hamburg2019
Maismalz	Mais Spanien	»Valencino«	B	Malzen: Hamburg 2019	keines keiner
<i>G: Genetiklabor; Z: Züchter; B: Bauer; W: Wild P: Pilz; S: Schimmel; I: Insekten; K: Schafe E: Einzeljähr und -ort: Angaben des Herstellers überprüft: DE-023-Kennzeichnungskontrollen-Detektiv Dünger: 7 Jahre Philosophie, an der Hochschule für Philosophie S.J. und an der L.M.U. in München.</i>					